

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postämter  
überall entgegen.

Nr. 106.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 Spaltenzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Anzeigenstellung  
nach der Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 5 Spaltenzeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal“, Neuenbürg.

## Rundschau.

Berlin, 4. Juli. Der Regierungsassessor v. Konrad, bisher Landrat in Niederbarnim, ist an das Oberpräsidium in Potsdam versetzt worden. Er hat die Aufgabe zugewiesen erhalten, den Prinzen August Wilhelm mit der Praxis der Verwaltungsgeschäfte vertraut zu machen. Dieselbe Aufgabe auf juristischem Gebiet erfüllt bei dem Prinzen seit längerer Zeit der Amtsrichter v. Bonin vom Potsdamer Amtsgericht. Der vierte Sohn des Kaisers soll, wie es heißt, für ein sehr hohes Regierungsamt vorbereitet werden.

Die Entsendung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ nach dem südmarokkanischen Hafen Agadir zum Schutze der erheblichen deutschen Interessen im Hinterlande von Agadir zeigt endlich, daß Deutschland nicht länger mehr an seiner Forderung gegenüber dem aktiven Vorgehen der Franzosen und Spanier festhalten, sondern das tun will, was es zum Schutze der deutschen Interessen in Marokko als erforderlich erachtet. Zur Beruhigung für anglische Gemüter wird von Berliner offiziöser Seite erklärt, es sei durchaus nicht eine Festsetzung Deutschlands in Agadir beabsichtigt, nur könne der jetzt dort begonnene Schutz zugunsten der deutschen Reichsangehörigen erst bei der Wiederkehr geordneter Verhältnisse in Marokko wieder aufgegeben werden. Trotz dieser beruhigenden und auch ganz plausiblen Zusicherungen aus dem Berliner Regierungslager zeigt sich in den politischen Kreisen von Paris und teilweise auch von Madrid Erregung und Entrüstung über die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Marokko, obwohl doch dieser Akt durchaus nicht mit der Einnahme von Fez und Mekines durch die Franzosen und mit der Besetzung von Larache und Elksar durch die Spanier verglichen werden kann. Aber die Franzosen hatten sich schon so sehr daran gewöhnt, Marokko als ihre ausschließliche Interessensphäre zu betrachten, daß sie bereits das Aufreten der Spanier in Larache und Elksar sehr unangenehm empfanden. Und nun kommt auch Deutschland und zeigt an einem bestimmten Punkte Marokkos seine Flagge — das ist natürlich verletzend und peinlich für das französische Selbstgefühl, aber man wird sich jenseits der Vogesen schließlich dazwischen finden müssen, daß auch Deutschland nunmehr ein Wörtchen in den marokkanischen Dingen mitsprechen will. Eine offizielle Rundgebung Frankreichs oder Spaniens zur Entsendung des „Panther“ nach Agadir liegt noch nicht vor, man wird sich an der Seine und am Manzanarez einen etwaigen Einspruch gegen dies Vorgehen Deutschlands vorher wohl reichlich überlegen. Geradezu kindlich naiv ist aber die Behauptung der meisten Pariser und Madrider Blätter, das Erscheinen eines deutschen Kriegsschiffes in Agadir bedeute eine Verletzung der Algecirasakte. Denn die ungenierte Festsetzung der Franzosen an ganz verschiedenen Punkten Marokkos, in Casablanca und in Rabat, in Wadscha und in Mekines und schließlich in der Hauptstadt Fez selbst stellt doch zweifellos eine weit größere Verletzung des Algecirasvertrages dar, ebenso wie die vom Saune gebrochene Besetzung von Larache und Elksar seitens Spaniens, da müssen Frankreich und Spanien erst hübsch vor der eigenen Tür lehren! — Eine Ausschiffung von Mannschaften des „Panther“ in Agadir ist, wie weiter von Berlin aus versichert wird, vorerst nicht beabsichtigt, ebensowenig eine Besetzung des Hinterlandes von Agadir. Dort gehören große Landstrecken mit landwirtschaftlichem Betrieb deutschen Häusern; auch an dem im Hinterlande von Agadir betriebenen Bergbau ist Deutschland beträchtlich interessiert, dergleichen hat sein Handel in ganz Südmarokko in den letzten Jahren wesentlich zugenommen. — Der „Panther“ ist ein Tausend-Tonnen-Schiff von drei Metern Tiefgang, 62 Metern Länge, 9,7 Metern Breite. Die Besatzung zählt 125 Köpfe, die Ar-

mierung besteht aus 2 Schnelladkanonen von 3,7 Zentimeter Kaliber und 2 Maschinengewehren.

Berlin, 4. Juli. Wie man erfährt, ist die deutsche Aktion vor Agadir von den Algeciras-mächten ohne jeden Kommentar zur Kenntnis genommen worden. Man erwartet in Berlin, daß von Frankreich abgesehen, keinerlei Notenwechsel seitens der Mächte erfolgen wird.

Berlin, 4. Juli. Das Kanonenboot „Panther“, das auf der Heimreise nach Agadir gesandt wurde, wird nunmehr durch den Kreuzer „Berlin“ abgelöst, da die Rückkehr zu einer gründlichen Reparatur nicht länger aufschiebbar ist.

Paris, 3. Juli. Bei Besprechung über die Entsendung des „Panther“ nach Agadir hätte, nach dem „Temps“, Deutschland gemäß dem französisch-deutschen Abkommen von 1908 die Sorge um die Aufrechterhaltung der Ordnung in Agadir Frankreich überlassen müssen. Minister des Äußern, de Selves, werde enge Fühlung mit den befreundeten und verbündeten Mächten zwecks Maßnahmen zu nehmen haben. Das zunächst liegende sei die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir, entsprechend dem Vertrag von 1909. — „Journal de Debats“ spricht sich dagegen aus, daß Frankreich ein Kriegsschiff nach Agadir entsendet. — Dem „Journal“ zufolge bildet die Entsendung des „Panther“ eine Mahnung Deutschlands, das das Einschreiten Frankreichs in Marokko nicht mißbillige, aber endlich einmal endgültige Verhandlungen über die Marokkofrage erzielen wolle.

Paris, 4. Juli. Im Laufe der heutigen Nachmittagsitzung erklärte Präsident Brisson, er habe von den Deputierten Bourquay de Boissery, Jaurès & Vaillant Interpellationsanträge, betr. die deutsche Demonstration in Marokko erhalten. Ministerpräsident Coillaux erklärte, da der Minister des Äußern abwesend sei, könne ein Zeitpunkt für diese Interpellation nicht festgesetzt werden. Die Festsetzung des Zeitpunktes wurde dann vertagt.

Paris, 3. Juli. Frankreich wird ebenfalls ein Kriegsschiff nach Agadir senden.

Paris, 4. Juli. Der radikale Deputierte Le Boucy kündigt eine Interpellation an, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um den von französischen, belgischen und schweizerischen Geldinstituten vermittelten Zufluß französischen Kapitals an die deutschen Großbanken zu verhindern.

In den spanischen Gewässern war kürzlich der deutsche Dampfer „Gemma“ beschlagnahmt worden, weil er Waffen für die portugiesischen Monarchisten an Bord führen sollte. Der deutsche Botschafter in Madrid hat nun beim dortigen Auswärtigen Amte energisch gegen die Beschlagnahme protestiert, mit welchem Protest sich der spanische Ministerrat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschäftigte. Ueber das Ergebnis des Ministerrates verlautet noch nicht bestimmtes, indessen ist anzunehmen, daß Spanien den beschlagnahmten deutschen Dampfer wieder freigibt, da sich seine Papiere vollständig in Ordnung befinden sollen.

Saloniki, 3. Juli. Der frühere Untersuchungsrichter Hamid Bey ist von Monastir nach Saloniki berufen, um sich auf die Suche nach Richter nach dem Olymp-Gebirge zu begeben. Er reist zunächst mit 200 auswählten Soldaten nach Kolinoplo. Hamid ist überzeugt, daß er den Aufenthalt Richters auffinden werde, er bemerkte aber, daß er für das Leben Richters fürchte, weil bereits vorher die Truppen Halil Bey's mit der vorzeitigen Verfolgung der Räuber beauftragt worden sind.

Berlin, 4. Juli. In der Hafenheide fanden mehrere Versammlungen in Sachen des Pfarrers Jatho statt. Die größte Versammlung wurde von dem Reichstagsabg. Schrader mit einer längeren Rede eröffnet. Nach seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede begab sich Pfarrer Jatho unter

unaussprechlichen Hochrufen nach den anderen Versammlungen. Nach weiteren Reden, darunter der beiden Verteidiger Jathos vor dem Spruchkollegium, Prof. Dr. Baumgarten-Kiel und Pfarrer Lic. Traub-Dortmund, wurde, wie auch den anderen Versammlungen eine Resolution angenommen, in der die Amtsentziehung des Pfarrers Jatho als schwerster Eingriff in die evangelische Glaubensfreiheit, die der Lebensnerv des Protestantismus und der evangelischen Kirche sei, bezeichnet wird.

Köln, 4. Juli. Für die Jathospende sind jetzt 90 000 M. von 700 Personen gezeichnet worden, 300 von den Zeichnern sind Kölner.

Die Austritte aus dem Hanjabund mehren sich. Dem Austritte der rheinisch-westfälischen Schwerindustrieunternehmer unter Geheimrat Kirdorf ist rasch der Austritt einer Reihe angesehener Mitglieder des Altona-Ottensener Zweigvereins des Bundes nachgefolgt.

Mannheim, 1. Juli. Von der Strafkammer wurde der 39 Jahre alte Direktor der Süddeutschen Genossenschaftsbank m. b. H. Joseph Baumgartner wegen Wechselfälschung zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Baumgartner hatte Wechsel in der Höhe von 100 000 Mark gefälscht.

München, 4. Juli. Felix Mottl hinterläßt kein Vermögen, obgleich er in der letzten Zeit ein sehr hohes Einkommen hatte. Für die Prozesse seiner ersten Frau mußte er Hunderttausende bezahlen. Ein amerikanischer Impresario hatte ihm seiner Zeit ein Honorar von 100 000 M. angeboten, wenn er eine Parivalauführung in New-York dirigieren würde. Mottl lehnte aber dieses glänzende Angebot mit Rücksicht auf Bayreuth ab.

München, 1. Juli. (Die kräftigen Bayern.) Die Medizinalabteilung des bayerischen Kriegsministeriums veröffentlicht soeben einen umfangreichen Sanitätsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Gesundheitsverhältnisse in der bayerischen Armee bedeutend günstiger sind, als in der preussischen; während in Preußen die Zahl der Erkrankungen 598,8 auf das Tausend beträgt, sind es in Bayern 472 auf das Tausend der Kopfstärke. Unter 23 deutschen Armeekorps ist das 3. bayerische Armeekorps das weitaus gesündeste.

Konstanz, 1. Juli. Die zahlreichen hier ansässigen Württemberger aus dem Gebiet des württ. Schwarzwaldes sind zurzeit daran, hier einen Bezirksverein des württ. Schwarzwaldvereins zu gründen. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben sich soviel Interessenten gefunden, daß bald die Zahl 30, die das Minimum für einen Bezirksverein bildet, erreicht sein wird. Interessant dabei ist, daß es den Badenern hier noch nicht gelungen ist, eine Ortsgruppe des badischen Schwarzwaldvereins zu gründen.

Karlsruhe, 30. Juni. In den Armen seiner Mutter starb heute nachmittag ein kleines Kind. Die Frau wollte mit dem Kinde zum Arzt und bemerkte auf dem Rondellplatz, daß das Kind, welches sie trug, kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Alle Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg, denn das Kind war tot.

New-York, 3. Juli. Große Hitze herrscht im größten Teil des Landes. In Newyork sind 10, in Chicago 5 Todesfälle infolge der Hitze eingetreten. Hunderte sind auf der Straße zusammengebrochen, viele beim Baden ertrunken. Tausende von Newyorkern kampieren in den Parks und am Strand.

New-York, 4. Juli. Die Hitzewelle setzt sich durch das ganze Land fort. Mehrere 100 Personen sind infolge der Hitze umgekommen oder beim Baden ertrunken. Gestern sind Tausende vom Hitzschlag getroffen worden. Es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Hitze abnehmen wird. In New-York und Umgebung wurden 14 Todesfälle, in Chicago 27 festgestellt. Die Temperatur erreichte an einigen Stellen mehr als 43 Grad Celsius.

Verein  
9. Juli,  
in Höfen  
ersten  
rkf  
de der Sache  
nodel.  
den  
ommen  
ackerei.  
lichen  
Br. ::  
178B.  
r Be-  
nken-  
:: ::  
erbücher)  
haben in der  
nderei.  
ürg.  
ch  
egenheimer.  
ortierer  
ht.  
Bretter  
r sofort oder  
n gute Bezah-  
dürfte,  
heim-Württal.  
agen  
gen von aus-  
das Rückporto  
Enztälers.  
ch und billigt  
sche Buchdr.



Eine merkwürdige Nachricht kommt aus Tokio: Wie die „Zeit“ berichtet, soll General Nogi, der Held von Port-Arthur, in seiner Heimatstadt zum Leiter einer Volksschule gewählt worden sein, wo er täglich zehnjährigen Knaben Unterricht erteilen wird. Die japanische Staatsverwaltung wollte durch diese Ernennung vor dem ganzen Volke die Wichtigkeit des Jugendunterrichtes betonen. In der japanischen Presse wird übrigens auch darauf hingewiesen, daß Generalfeldmarschall Graf Paeseler einmal die Vertretung eines beurlaubten Schullehrers übernommen habe.

### Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Staatssek. v. Kiderlen-Wächter weilte heute in Stuttgart; der Staatssekretär hatte eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker.

Stuttgart, 4. Juli. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Beratung des Finanzetats bei Kapitel 115 (Berg- und Hüttenwesen) fort. Der Abg. Andre (Ztr.) brachte eine Reihe von Spezialwünschen der Arbeiter im Betrieb des Wasseralfinger Werkes vor und wünschte eine Erhöhung der Zahl der Hilfsarbeiter. Der Abg. Reichel (Soz.) trat für die Einführung der 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündigen Arbeitszeit ein und für eine Erhöhung der Löhne der Arbeiter. Finanzminister v. Geßler gab in seiner Erwiderung auf die Ausführungen der beiden Redner seiner Zustimmung zu der vom Abg. Riß geäußerten Ansicht Ausdruck, es könne nicht Aufgabe des Landtags sein, in jeder Tagung sich in Details der Verwaltung einzulassen. Für die Verwaltung sei gegenwärtig der wichtigste Gesichtspunkt der, zu einer Verbesserung der Werke zu gelangen, und daß hinter diesem Gesichtspunkt die anderen Interessen zurücktreten müßten. Es sei vollständig unmöglich, alle Wünsche ohne Rücksicht auf die Kostenfrage zu erfüllen. Eine Erhöhung der Löhne der Werkstattdarbeiter unter gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeitszeit würde mindestens 65 000 M. im Jahr erfordern. Gegenüber der vom Abgeordn. Reichel gewünschten Zuziehung von Vertretern der Arbeiterorganisationen zu Verhandlungen in Lohnfragen bemerkte der Minister, daß bei der Regierung dagegen erhebliche prinzipielle Bedenken bestehen. Nachdem der Abg. Wieland (Nat.) die Zustimmung seiner Fraktion zum Ausschüßantrag ausgesprochen hatte und nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters Rembold-Malen (Ztr.) entspann sich eine kurze Polemik zwischen dem Abg. Andre (Ztr.) und dem Finanzminister. Der Minister sagte, Andre habe verschiedene Behauptungen aufgestellt, ohne einen Beweis dafür zu erbringen. Der Abg. Andre forderte den Minister zur Erbringung des Gegenbeweises auf. Der Abg. Reichel (Soz.) trat nochmals für die Zuziehung von Organisationsvertretern bei Lohnbewegungen ein, da diese ausgleichend und nicht ausföhernd wirkten. Der Abg. Rembold-Malen (Ztr.) bemerkte, daß zuverlässige Angaben über die Bevorzugung bei Akkordlohnvergebrungen vorliegen. Die Forderung Andres gegen den Minister auf Antritt des Gegenbeweises sei natürlich unbegründet. Schließlich wurde der Antrag Reichel gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und eines größeren Teils des Zentrums abgelehnt und die Anträge des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf wurde zur Beratung des Kapitels III (Kamerallämter) übergegangen, wobei sich eine längere Debatte über verschiedene Einzelfragen entspann.

Stuttgart, 4. Juli. Die Gesamtzahl der bei der Ersten Kammer eingegangenen Petitionen zur neuen Gehaltsordnung beläuft sich auf 79, wovon 3 Sammeleingaben. Es handelt sich meist um Eingaben, die auch an die Zweite Kammer gerichtet und von dieser bereits behandelt wurden. Ob die Erste Kammer an den Beschlüssen der Zweiten Kammer noch wesentliche Änderungen vornehmen wird, erscheint fraglich.

Stuttgart, 3. Juli. Ueber die Zeit der Anwesenheit des Armeeeinspektors, Generalfeldmarschalls v. Bock und Bollaß, sind folgende Truppenübungen und Besichtigungen in Aussicht genommen: Am 4. Juli findet bei Ludwigsburg eine größere Uebung gemischter Waffen der 26. Division statt und am 5. Juli wird auf dem Truppenübungsplatz Mönchingen eine Uebung der 53. Infanterie-Brigade und Manenregiment Nr. 19 und 20 gehalten. Ferner werden auf dem Truppenübungsplatz besichtigt: am 7. Juli die 53. Infanteriebrigade und am 8. Juli die Manenregiment Nr. 19 und 20.

Ludwigsburg, 4. Juli. Auf dem großen Exerzierplatz fand heute vormittag eine Uebung

gemischter Waffen der 26. Division von Generalfeldmarschall v. Bock und Bollaß, dem Generalinspekteur der 3. Armeeeinspektion, statt. Der Besichtigung wohnte ferner der kommandierende General, Herzog Albrecht, bei.

Stuttgart, 2. Juli. Da auf dem Gebiete der Massenproduktionsartikel unsere Hüttenwerke immer mehr in das Hintertreffen kommen und namentlich gegen die rheinisch-westfälischen Werke nicht mehr konkurrenzfähig sind, so haben sich einzelne unserer staatlichen Etablissements, wie dies in der Samstagssitzung der Zweiten Kammer mitgeteilt wurde, auf die Fabrikation von Spezialitäten geworfen und damit auch schon ganz hübsche Erfolge erzielt. So fabriziert die Wilhelmshütte bei Schuffenried jetzt namentlich eiserne Fenster für Stallungen, Scheubauten usw., Königsbrunn fabriziert Kalander für Papierindustrie und Ludwigsal bei Tutzingen macht Motorteile und nebenbei auch Medaillen, die nicht ohne künstlerischen Wert sind.

Stuttgart, 3. Juli. Der Verein der staatlichen Pensionäre, Gratualisten und Rentenempfänger hielt gestern nachmittag im Saal des Königshaus eine gutbesuchte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand insbesondere die Bepreisung der durch die Gehaltsaufbesserung geschaffenen Lagen. Dankbar wurde anerkannt, daß auch für die Altpensionäre, sowie für die Altwitwen und Waisen wesentliche Verbesserungen geschaffen worden sind, und wenn der Verein auch nicht alle von den geltend gemachten Wünschen erfüllt sieht, so freut er sich doch von Herzen über diesen zu Gunsten eines großen Teils der pensionierten Beamten erzielten Erfolg. Diesem Standpunkt gab Generalsekretär Roth in einem längeren Referat Ausdruck. Auch die Lage der staatlichen Rentenempfänger (Invaliden) und der Militärinvaliden wurde eingehend besprochen. Die nächste Vollversammlung, der eine rege Agitation vorausgehen soll, ist auf Anfang Oktober anberaumt.

Stuttgart, 3. Juli. Das vom Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen an der Villastraße erbaute neue Ledigenheim ist gestern in Anwesenheit des Stadtdirektors v. Nidel, des Stadtschultheißen Lautenschlager und des Oberbürgermeisters v. Falck, sowie von Vertretern des Arbeiter-Bildungsvereins und der Gewerkschaften eröffnet worden. Beheimert Hofrat Dr. v. Pfeiffer hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das Ledigenheim nicht nach der politischen Gesinnung und der Religion der Unterkunftsuchenden frage. Heute schon sind 63 Betten des Heims besetzt, ein Zeichen, daß die Anstalt einem dringenden Bedürfnis entspricht. Im Namen der Arbeiterkassette dankte der Vorsitzende des Arbeiter-Bildungsvereins, Dr. Bauer, dem Geh. Hofrat Dr. v. Pfeiffer.

Stuttgart, 3. Juli. Die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei der Wirte Württembergs ist nunmehr zur Tatsache geworden. Die Genossenschaft hat die Brauerei Mauz in Holzheim bei Göppingen käuflich erworben. Die Brauerei wird unter dem Namen „Erste Württ. Genossenschaftsbrauerei Holzheim-Göppingen, G. m. b. H., Sitz Stuttgart-Canostatt“ am 1. Oktober 1911 in Betrieb genommen werden. Die Leitung der Brauerei ist den beiden Söhnen des seitherigen Besitzers auf 10 Jahre übertragen, welche auch mit größerem Kapital an dem Unternehmen beteiligt sind. Die Art der Finanzierung des Unternehmens, sowie die große Beteiligung aus Württemberg bildet die sichere Gewähr für eine gute Prosperität der Brauerei. In absehbarer Zeit wird in der Nähe von Stuttgart eine zweite Genossenschaftsbrauerei auf ähnlicher Grundlage errichtet werden.

Stuttgart, 3. Juli. Trilofabrikant Max Lutz von Besigheim (geb. Neuenbürg) hat im Laufe des Frühjahrs zwei schöne Stiftungen gemacht. Aus den Zinsen der einen werden, laut Staatsanzeiger, den Kindern seiner Arbeiter und Arbeiterinnen in der Walheimer Fabrik und der Heimarbeiter innerhalb und außerhalb des Oberamts, Schulbücher angeschafft. Von den Zinsen der anderen noch größeren Stiftung dürfen schwächliche, kränkliche und erholungsbedürftige Kinder seiner Arbeiter jedes Jahr unter der Leitung eines Lehrers während der Erntevakanz 3 Wochen lang die Wohlthaten einer Ferienkolonie in einem Lustort genießen. Erholungsbedürftige Arbeiter dürfen 10 Tage lang in die Lustur in den Schwarzwald.

Stuttgart, 4. Juli. Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Rosenheim und München hat der verheiratete Maurer Gusto Marz von Triest einem schlafenden Landsmann aus der Rottache eine Tausendkronennote gestohlen. Bei der Ankunft in Stuttgart bemerkte der Bestohlene den Verlust der Banknote, er machte sofort Anzeige und dem Dieb konnte die

Beute wieder abgenommen werden. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Friedrichshafen, 4. Juli. Vom 15. bis etwa 24. Juli werden hier täglich Passagierfahrten mit dem Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ von der Luftschiffhalle über den Bodensee bis zum Hohentwiel oder in die Schweiz bis St. Gallen von etwa 2stündiger Dauer stattfinden.

Ulm, 4. Juli. In Neu-Ulm wurde am Sonntag zu Gunsten einer Suppenanstalt ein Blumentag abgehalten, wobei die vorräufigen 30 000 Blumen rasch abgesetzt waren.

Tübingen, 30. Juli. (Strafkammer.) Mit fast unglaublicher Frechheit wußte der Steinhauer Joh. Pflüger von Brödingen-Pforzheim 3 gutgläubige Witte in Birkensfeld erbeutlich zu pressen. Unter der Lüge, er habe von seinem in Amerika verstorbenen Onkel eine größere Erbschaft gemacht — das einmahl waren es 4000 M., das anderemahl 6400 M. — welches Geld er bloß auf dem Rathaus in Birkensfeld holen dürfe, wußte er sich bei jenen Wirten einzuführen. Pflüger hielt förmliche Trinkgelage, wobei Champagner, Wein und Bier zum besten gegeben wurden. Pflüger ließ sich auch noch Darlehen geben. Dann zog er ab und die Witte hatten heute noch der Bezahlung ihrer Rechnungen über 104 M., 69 M. 75 S und 40 M. Der Angeklagte, vermögenslos und vielfach vorbestraft, mußte zugeben, daß die ganze Geschichte mit der Onkelerbschaft frei von ihm erfunden war. Wegen dieser im Rückfall verübten Betrügereien wurde er neben 5 Jahren Ehrverlust zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

Tübingen, 3. Juli. Bei Streitigkeiten in der Wirtschaft zum Falken hat in der vergangenen Nacht der 20 Jahre alte Tagelöhner Schmid den 30 Jahre alten Fuhrmann Kopp, Vater von 4 Kindern erschossen. Schmid hatte einen scharfen Schuß aus einem Revolver abgegeben, der den Kopp so unglücklich traf, daß dieser sofort tot war. Durch einen zweiten Schuß wurde der Fuhrmann Rath in die Schulter getroffen. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Der Verletzte wurde in die Klinik gebracht. Der Täter wurde in seiner Wohnung verhaftet.

Nürtingen, 3. Juli. Die Landesversammlung des Evang. Bundes, die am 24. September hier mit Festgottesdienst und Volksversammlung stattfindet, steht unter dem Zeichen „Deutsch-evangelisch im Reich und in den Kolonien“. Auch außerwürttembergische Kräfte sind zur Mitwirkung gewonnen (Prof. Dr. Schöll-Friedberg, Pfarrer Michaelis-Meh). Am Montag den 25. September schließt sich die Abgeordnetenversammlung an.

Die württemb. Metallwarenfabrik Geislingen a. St., die über große Wohlfahrts-Einrichtungen mit einem Fonds von rund 3 Millionen verfügt, bringt aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Gesellschaft auf 1. Juli ds. J. 250 000 M. als besondere Vergütung an die Fabrikangehörigen zur Auszahlung.

Ehlingen, 3. Juli. Der 37 Jahre alte verheiratete Steuerwächter Helber wurde beim Reinigen seines Dienstgewehrs durch einen losgehenden Schuß so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Schorndorf, 4. Juli. Auf merkwürdige Weise verunglückte hier ein 1 Jahr altes Kind. Das Kind war im Kinderwagen in den Schatten des Hauses gestellt worden. Nach einiger Zeit bemerkten Vorübergehende das schreiende Kind und fanden es mit Brandwunden bedeckt. Wodurch die Betten und die Kleider in Brand geraten sind, ist völlig un- aufgeklärt. Das Kind schwebt in Lebensgefahr.

Das 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jährige Mädchen des Martus Ganzer in Mooshausen kam auf elende Weise ums Leben. Es verwickelte sich in eine Schaukel, die ihm zur Schlinge wurde. Als man auf das Unglück aufmerksam wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Das Kind hatte bereits den Erstickungstod gefunden.

Von der bayrischen Grenze, 4. Juli. Die Witwe Müller in Gundelfingen hat eingestanden, daß sie ihre beiden 6 und 10 Jahre alte Knaben durch Stiche verletzt, mit Petroleum begossen und dann angezündet hat. Die Kinder hatten seit dem Tode des Vaters überhaupt die schlechteste Behandlung seitens der Mutter auszuhalten, u. a. durften sie in keinem Bett mehr schlafen. Ob man es mit einer Wahnsinnigen oder durch Geiz Verblendeten zu tun hat, wird die Untersuchung ergeben.

Vom Zabergäu, 4. Juli. (Der Heuwurm.) Die Trauben haben verblüht, aber der Heuwurm hat arg gehaust. Man findet zahlreiche Trauben, die nur mehr Stiele haben. Doch hofft der Wingerter, der mit der Nadel fleißig die Würmer ausgestochen hat, noch auf einen ordentlichen Herbst. Das Wurmen

hat offen  
Von den  
der Peron  
ab und z  
daß man  
Von der  
verpflicht  
ders da  
bräbe in  
Es wird  
sammenf  
werden h  
der Wur  
und de  
Weingärt

Stutt  
Lafelobst  
Markt: 8  
60 M.,  
beeren 12  
schwarze  
28 M.,  
20 M.,  
fuhr sehr  
sind nur  
erste Schön  
in Rischen  
Preisw  
alles abge

(Landes  
3. Juli. In  
ung für die  
anhaltendes  
treibgeschäfte  
berufliche an  
beschäftigt,  
Termine im  
berichte voll  
mehr vorhan  
schließlich tra  
die Umfänge  
heutiger Bde  
— Reßlpr  
82,50 M. 5  
Nr. 2: 30 00  
Nr. 4: 25,5  
(ohne End n

Aus  
Seine  
die 2. evan  
Pfarrverwe  
übertragen  
□ Neu  
Kollegien  
der Inball

Berf  
betreffend  
bie

Das  
27. Februar  
bis 30. Apr  
längere Ve  
Rindwied  
den gegenw  
30. Septemb  
Stuttg

D  
ist weiter aus

M  
Es ist  
Berfügung d  
1911, betr.  
zuweisen:

1. Die G  
andere  
nur u  
zeugnis  
der Zu  
ausgef  
2. Von d  
Empfän  
Anzeig  
ist die  
Einführ  
dem er  
3. Die C  
sodort a  
scheidung





teil: 6 Monate  
Som 15. bis  
Passagier-  
"Schwaben"  
senfee bis zum  
St. Gallen von

de am Sonn-  
ein Blumen-  
0000 Blumen

ammer.) Mit  
er Steinhauer  
3 gutgläubige  
en. Unter der  
a verstorbenen  
- das einmal  
- 6400 M. -  
us in Birken-  
nen Birken  
Trinkgelage,  
am besten ge-  
noch Darleben  
Wirtle harren  
nungen über  
er Angellagte,  
mühte zugeben,  
elerschaft frei  
r im Rückfall  
en 5 Jahren  
1 Jahr ver-

igkeiten in der  
angen Nacht  
den 30 Jahre  
Kindern er-  
n Schuß aus  
Kopp so un-  
Durch einen  
Rath in die  
te noch nicht  
in die Klinik  
ter Wohnung

Boersammlung  
September hier  
ammlung statt-  
sch- evangelisch  
sch außermärtig  
gewonnen  
schachels- (Meh).  
sich die Ab-

Beislungen  
richtungen mit  
verfügt, bringt  
er Gesellschaft  
sondere Ver-  
Auszahlung.  
ähre alle ver-  
beim Reinigen  
henden Schuß  
sophort eintrat.  
würdige Weise  
Kind. Das  
Schatten des  
Zeit bemerkten  
nd fanden es  
e Betten und  
ist völlig un-  
ensgefähr.

Artus Ganfer  
ie ums Leben.  
die ihm zur  
Unglück auf-  
suchungsversuche  
Erkündungs-

4. Juli. Die  
eingestanden,  
alle Knaben  
begossen und  
ten seit dem  
letzte Behand-  
u. a. durften  
man es mit  
Verblendeten  
ben.  
r Heumurm.)  
er Heumurm  
che Trauben,  
er Bingerter,  
ausgestochen  
Das Wurmen

hat offensichtlich mehr Erfolg als das Mottenfangen. Von den eigentlichen Krankheiten des Weinstocks, der Peronospora und des Oidium, trifft man nur ab und zu Spuren. Man kann heuer ruhig sagen, daß man über diese Krankheiten Herr geworden ist. Von der Nikotinbräue zur Bekämpfung des Wurmes verspricht man sich bis jetzt nicht gerade viel, besonders da bekannt wurde, daß Versuche mit Nikotinbräue in einer Zigarettenfabrik den Wurm nicht töteten. Es wird aber jedenfalls der Mißerfolg an der Zusammensetzung der Bräue liegen. Weitere Versuche werden bald ein günstiges Resultat ergeben. Ist der Wurm so bekämpfbar wie die Blattfallkrankheit und der Mehltau, dann wird der Weinstock und der Weingärtner gerettet sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Obstmarktbericht.) Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Kirschen 7-18 M., Walderdbeeren 40 bis 60 M., Garten Erdbeeren 20-45 M., Stachelbeeren 12-16 M., Johannisbeeren 12-14 M., schwarze Johannisbeeren 16 M., Himbeeren 25 bis 28 M., Heidelbeeren 12-14 M., Weichsel 15 bis 20 M., Rasse, grüne 28 M. je der Zentner. Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft. In Erdbeeren sind nur noch ganz geringe Mengen angeboten. Der erste schöne Tag nach dem anhaltenden Regen brachte in Kirschen ganz bedeutende Zufuhren, bei sinkenden Preisen wurde aber bis zu Schluß des Marktes alles abgeleht.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 3. Juli. In der abgelaufenen Berichtswoch war die Bitterung für die Entwicklung der Saaten günstig, nur wäre jetzt anhaltendes warmes Wetter erwünscht. Die Lage des Getreidegeschäfts hat sich wenig verändert; für greifbare Ware herrschte anhaltend gute Nachfrage, da die Mühlen fast beschäftigt, dagegen verhält sich die Spekulation für spätere Termine infolge der sich täglich widersprechenden Ernteberichte vollständig abwartend. Da inländische Ware nicht mehr vorrätig, sind unsere Mühlen gezwungen, ausschließlich fremden Weizen zu mahlen und waren deshalb die Umsätze, welche unter der Woche, sowie auch auf heutiger Dörse stattgefunden, von ziemlich großer Bedeutung. - Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sach Wehl Nr. 0: 32,50 M. bis 33,50 M., Nr. 1: 31,50 M. bis 32,50 M., Nr. 2: 30,50 M. bis 31,50 M., Nr. 3: 29.- M. bis 30.- M., Nr. 4: 28,50 M. bis 29,50 M. Kleie 9,50 M. bis 10.- M. (ohne Sach netto Kasse).

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Seine Majestät der Königin hat am 7. Juni die 2. evang. Stadtpfarrstelle in Vöelligheim dem Pfarrverweiser Hermann Römer in Völlenau übertragen.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 3. Juli.) Bekanntgegeben wurde der Inhalt des mit der Gemeinde Gräfenhausen

abgeschlossenen Eingemeindungsvertrags; nach eingehender Erörterung der einzelnen Punkte wurde der Vertrag einstimmig genehmigt. Eine längere Debatte entstand bei der nachfolgenden Verhandlung über den vom Stadtbaumeister übergebenen detaillierten Kostenvoranschlag über die Schulhausvergrößerung. Beanstandet wurde namentlich das projektierte Abortgebäude in dem Umfang, wie es der technische Referent der Oberschulbehörde vorschlägt. Der Bürgerausschuß sprach sich für, der Gemeinderat gegen diesen Vorschlag aus; die Sache wird also in der nächsten Sitzung die Kollegien wiederholt beschäftigen.

Neuenbürg, 3. Juli. Aus Anlaß der heutigen Lauffeier ihres ersten Enkelsohns hat Frau Kommerzienrat Ferdinand Schmidt-Stuttgart der hiesigen Kirchengemeinde zum Gemeindehaushalts die hochherzige Spende von 1000 M. überwiesen. Zu demselben Zweck hat Dr. Fabrikbesitzer A. Schmidt hier 300 M. gespendet. Von N. N., ebenfalls von großindustrieller Seite, sind der Kirchengemeinde kürzlich 200 M. zugegangen. Angesichts der mannigfaltigen Bedürfnisse, die beim Umbau und schließlich bei der Einrichtung des Hauses noch zu befriedigen sind, weiß die Kirchengemeinde solche Beweise tätiger Teilnahme an der Vollführung eines in seiner Notwendigkeit für das evangelische Gemeindeleben mehr und mehr allgemein anerkannten gemeinnützigen Unternehmens mit aufrichtigem Dank zu schätzen.

Neuenbürg, 4. Juli. Am nächsten Sonntag findet in Gräfenhausen das Gouturnfest des Unt. Schwarzwaldgauen statt. Dasselbe dürfte bei günstigem Wetter eine recht stattliche Zahl von Turnern und Turnfreunden anlocken, beteiligen sich doch am Einzelwettkampf gegen 100 Turner und am Vereinswettkampf 18 Vereine. Für die Interessenten der Turnerei der Umgegend dürfte sich Gelegenheit bieten, von der Fortentwicklung des Turnwesens sich zu überzeugen und es wird ihnen ein genußreicher Tag beschieden sein. Im Interesse einer prägnanten Abwicklung des Festprogramms ist es gelegen, wenn sich die erwähnten Kompromittierten am Samstag abend 8 Uhr, sowie die Einzelwettkämpfer am Sonntag morgen 6 Uhr einfinden. Möge der Himmel seine von jedermann längst ersehnten hellen Sonnenstrahlen spenden, dann wird man auf einen schönen Verlauf des Festes rechnen können.

Gräfenhausen, 3. Juli. Es ist gewiß ein seltenes Vorkommnis, daß eine Henne an einem Tag 2 Eier legt. Gustav Blauner beim Pfarrhaus hier erhielt dieser Tage von einer Henne zu gleicher Zeit zwei vollständig ausgebildete Eier,

welche aneinander hingen, auch harte Schalen hatten und sich in der Größe von anderen Hühnereiern nicht unterschieden.

S.C.B. Herrenalb, 4. Juli. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern abend in der Nähe unseres schön gelegenen Ortes. Als vier Pforzheimer Fabrikanten mit ihrem Chauffeur im Auto nach Hause fuhren, sprang im Wald plötzlich ein durch den Lichtstrahl der Laterne aufgejuckter Rehbock in das Auto hinein, so daß der Chauffeur die Steuerung verlor und das Auto auf einen Steinhäufen fuhr und beschädigt wurde. Zwei der Insassen erlitten leichte Verletzungen. Den Rehbock haben sie nicht erlangt.

**Voraussetzliche Bitterung.**

Das Ziel ist nach Nordosten abgezogen. Der Hochdruck gewinnt wieder die Herrschaft und erhält von Westen her weitere Verstärkung. Bei wesentlichen Winden steht dabei meist heiteres, teilweise bewölkt, sommerlich warmes Wetter bevor. Einzelne Gewitter sind daher nicht ausgeschlossen.

**Für 6. und 7. Juli.**

Zwar ist schon wieder ein neuer Luftwirbel über Island erschienen, aber der aus dem Atlantischen Ozean auf den Kontinent vorgebrungene Hochdruck hält vorerst stand, so daß für Donnerstag und Freitag vorwiegend trocken, warmes, aber noch zu vereinzeltten Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten steht.

**Bekanntmachungen**

auf den

**„Enztäler“**

für das III. Quartal 1911

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

**Reklameteil.**

Georgii - Cigaretten  
Gut und preiswürdig  
Cigarettenfabrik  
Georgii & Harr A.G. Stuttgart  
Stammhaus ATHEN Griechenland  
errichtet 1889.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meck, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

**Siehe zweites Blatt.**

**Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Hausierhandels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen.**

Das durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1911 (Staatsanzeiger Nr. 48) für das ganze Land bis 30. April ds. J. ergangene und bis 30. Juni ds. J. verlängerte Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche bis zum 30. September ds. J. verlängert.

Stuttgart, den 28. Juni 1911.

Bischof.

**Die Maul- und Klauenseuche**

ist weiter ausgebrochen in den Gemeinden **Walsch** und **Ettlingen**.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Maul- und Klauenseuche.**

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Vorschriften der Verfügung des A. Ministeriums des Innern vom 28. Februar 1911, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, hinzuweisen:

1. Die Einföhrung von Wiederläufern oder Schweinen aus anderen deutschen Bundesstaaten nach Württemberg ist nur unter Mitföhrung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet, welches unmittelbar vor dem Abgang der Tiere am Herkunftsort oder spätestens am Verladeort ausgehellt sein muß.
2. Von der erfolgten Einföhrung ist vom Einbringer oder Empfänger der Tiere sofort bei der Ortspolizeibehöde Anzeige zu erstaten. Bei Beförderung mittels Eisenbahn ist diese Anzeige spätestens vor dem Entladen, bei der Einföhrung auf dem Landweg sofort nach der Ankunft in dem ersten württembergischen Gemeindebezirk zu bewirken.
3. Die Ortspolizeibehöde hat nach Empfang der Anzeige sofort auf Kosten des Einföhrenden eine tierärztliche Untersuchung der Tiere zu veranlassen. Bei Tieren, welche

nicht zur Weiterveräußerung bestimmt sind, kann die Ortspolizeibehöde der Entladung oder der auf dem Landtransport zuerst beröhrten Grenzgemeinde gestatten, daß die Untersuchung erst am Bestimmungsort vorgenommen wird.

4. Alle aus andern deutschen Bundesstaaten nach Württemberg eingeföhrten Wiederläufer und Schweine sind am Bestimmungsort durch die Ortspolizeibehöde auf die Dauer von 10 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen mit der Maßgabe, daß nach Ablauf der Beobachtungsfrist die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen sind und erst freigegeben werden, wenn diese Untersuchung den feuchtsfreien Zustand ergeben hat.

Die polizeiliche Beobachtung kann vom Oberamt nachgelassen werden, wenn es sich nachweislich um Tiere aus feuchtsfreien Bezirken handelt, sie fällt ferner weg in öffentlichen Schlachthäusern unter der Bedingung, daß die Tiere innerhalb zweier Tage abgeschlachtet werden.

Die Ortspolizeibehöden werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt ortsbüchlich bekannt zu machen und die Einhaltung der Vorschriften streng zu überwachen. Die Anzeigen über Einföhr von Tieren sind jeweils mit einem Bericht über die getroffenen Maßnahmen hierher einzusenden.

Den 3. Juli 1911.

Amtmann Gaiser.

**Arbeits-Vergebung.**

Zu meinem Wohnhaus habe ich die **Grab-, Betonier-, Maurer- und Zimmerarbeiten** im **Akkord** zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf meinem Büro eingesehen werden, woföbft die Offerte verkaloffen, spätestens **am Samstag den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr** eingereicht sein müssen.

Neuenbürg, 3. Juli 1911.

Stadtbaumeister **Stribel**.

**A. Forstamt Calmbach.**

**Reihholz-Verkauf**

am **Mittwoch** den **12. Juli**, vormittags **9 1/2 Uhr** in **Calmbach** (Rathaus) aus Staatswald **Eiberg** Abt. Unt. Forstmeisterzöggl: **74 Nm. Nadelholz-Anbruch**.

Rapfenhardt.

**Das Sammeln von Beeren**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für **Auswärtige** bei Strafe **verboten**.  
**Schutzheizenamt.**  
Dörr.

Calmbach.

Das

**Sammeln von Beeren**

im hiesigen Gemeindevwald ist für **Auswärtige** bei Strafe **verboten**.  
**Gemeinderat.**  
Höfen a/Enz.  
Das

**Sammeln von Beeren**

jeglicher Art ist **Auswärtigen** in den hiesigen Gemeindevwaldungen **verboten**.  
**Schutzheizenamt.**  
Feldweg.





**Calmbach, den 3. Juli 1911.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme und Kranzspenden, welche uns so zahlreich von allen Seiten beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters



**Gottfried Güttinger,**  
Bahnwärter a. D.,

in so reichem Maße entgegengebracht worden sind, besonders dem verehrl. Veteranen- und Kriegerverein, den Eisenbahnunterbeamten u. -Arbeitern für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte ihres Kameraden und Kollegen, sowie auch dem Methodistenverein und ihren beiden Predigern für die so zahlreiche Beteiligung und den Grabgesang bei der Beerdigung sprechen wir unsern tiefinnigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Witwe:  
**Maria Güttinger, geb. Prof.**

Die Kinder:  
**Wilhelm Güttinger, Oberbahnwärter, mit Frau.**  
**Heinrich Güttinger, Schutzmann, mit Frau.**  
**August Güttinger, Schneidermeister, mit Frau.**  
**Christian Güttinger, Eisenbahnassistent,**  
**Mina Walther, geb. Güttinger u. Gatte.**  
**Berta Schanz, geb. Güttinger u. Gatte.**

## C. Umbach

prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen  
:: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::

### Wildbad

Villa de Ponte. König-Karlstr. 178B.  
Telephon 112.

Bestellt als Kassen-Zahnarzt bei der Be-  
zirkskrankenkasse u. Bezirkskranken-  
:: :: pflege-Versicherung. :: ::

**14 Tage nach Auftragserteilung**  
beschaffen wir Teilhaber mit 25 Mille Einlage. Wer schnell und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an

**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.**



## Füttert nur Faber's Trockenfutter

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgebung:  
**Kurt Huttsterner, Medizinaldrogerie, Pforzheim.**

Arnbach,  
Einen Bursch

## Milchschweine

4 Wochen alt, hat zu verkaufen  
**Karl Schaudt.**

### Gesucht

zur Ausbildung als Schreiftseher oder Maschinenmeister ein **Behrling** mit guten Schulkenntnissen.

Buchdruckerei des Enztälers.

Neuenbürg.  
Wegen Vornahme von Grab-  
arbeiten ist der

## Happy-Weg

bis 8. ds. Mts. abends  
gesperrt.

Den 4. Juli 1911.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.  
Bewerber um die erledigte

## Totengräberstelle

wollen sich in den nächsten Tagen melden.

Ueber die Belohnungsbestimmung erteilt das Stadtschultheißenamt Auskunft.

Den 4. Juli 1911.  
Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

Langenbrand.  
Für Auswärtige ist das

## Sammeln

von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen bei Strafe verboten.

Den 3. Juli 1911.  
Schultheißenamt.  
Kentschler.

Neuenbürg.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben



**Erich**

jagen herzlich Dank

Wilhelm Floss und Frau.

Neuenbürg.  
Zuverlässiges, starkes

## Fahrrad

wenig gebraucht, unter 2 die Wahl, verkauft billig

Rudolf Müller.

## I. Hypotheken

3000, 7000 u. 9000 Ml. werden gegen gute Verzinsung und doppelte Sicherheit von pünktlichen Zinszahlern anzunehmen gesucht.

Off. unter Nr. 150 an die Exped. ds. Blattes.

## K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, wurde bei der Firma **Barth & Seyfried** in Calmbach am 30. Juni 1911 eingetragen:

Die Gesellschaft hat sich durch Vertrag vom 12. August 1910 aufgelöst; die Firma ist erloschen.

Den 4. Juli 1911. Amtsrichter Brauer.

## Darlehensklassen-Verein Neusatz.

# Anlehen

werden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, verzinslich zu 4% vom Tag der Einlage an, jederzeit angenommen.

Der Vorstand.

Mehrere

## Tagelöhner

können sofort eintreten.

Lederfabrik Birkenfeld.

## Hilfsarbeiter,

junger Mann, auf sofort oder später gesucht.

Näheres Geschäftsstelle des „Enztälers“.

## Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

**Stedenpferd - Lilienmilk - Seife** v. Bergmann & Co., Nadebnl.

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilk-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Adolf Lustnauer; Karl Madler; Albert Kenger; Nachfolger** in Neuenbürg.

Ziehung garantiert 26. Juli 1911.

## Cannstatter Wohlfahrts- Geld-Lotterie!

1942 Geldgewinne mit zw. 5f.

**40000**

Hauptgewinn Mark:

**15000**

**5000**

**2000**

etc. etc. etc.

Loose à 1 Mark, 13 Loose 12 Mark. Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Felzer, Stuttgart** Kantsleistrasse 20.

in Neuenbürg zu haben bei: C. Mees; in Herrnsalb bei: Aug. Walther.

## Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform  
(geestlich gesundlich)



und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern aus Nr. 3642 zur Herstellung eines obstweinalkoholischen Getränkes geestlich erlaubt.

Ein durstlösendes, wohlbelömmliches und schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Liter enthält einen Quishein. Gegen 12 Quisheine verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.

Riederlagen durch Pfafste erkennenlich: **Hugo Schrader** wem. **Jul. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Neuenbürg bei Kaufmann W. Fiech und Apotheker O. Boyenhardt; in Gräfenhausen bei Ernst O. Bueh; in Herrnsalb bei Apotheker Witz. Tränker.

# Flammer's

15 Pfg.

Dr. Fischer's  
Neue Packung  
Tiefkühlmilch  
mit  
Neue Packung  
15 Pfg.

Geschenk Nr. 31

geben vermöge ihrer besonderen Beschaffenheit eine wunderbare köstliche, reine, frischduftende Mischung, wie sie der Stoff jeder Gansfrucht ist. Verwendung hierzu, meist schätzbarer Bestandtheil ist überflüssig. Jeder Bericht überträgt. Man kochte die weinlichen Getränke.